

# Landtausch kommt zustande

ZSZ 2016-06-07

**MEILEN Intensiv und emotional diskutierten die Meilemer an der gestrigen Gemeindeversammlung den Landtausch mit der Firma Kibag. Überraschend deutlich nahmen sie diesen schliesslich an.**

Zu reden gegeben hatte vor der Gemeindeversammlung in Meilen vor allem die Frage, ob die Gemeinde durch einen Landtausch mit der Baustoff-Firma Kibag ein Seegrundstück mit einem historischen Kran erwerben soll. Umso überraschender nahmen die 231 Stimmbürger an der gestrigen Versammlung den Landtausch deutlich an.

Bereits im Vorfeld hatte der Meilemer Rolf Zach angekündigt, dass er einen Rückweisungsantrag stellen werde. Gemäss Zach ist der Tausch ein schlechtes Geschäft für die Gemeinde Meilen. Diese wird der Personalvorsorgeeinrichtung (PVE) der Kibag für das Seegrundstück im Gegenzug ein Gelände im Lütisämet, in Obermeilen, abtreten. Um den Wertunterschied zwischen den beiden Tauschobjekten auszugleichen, wird die PVE der Gemeinde zudem 500 000 Franken zahlen.

Zach kam an der Versammlung sogleich zur Sache und erläuterte, dass der Wertunterschied zehn Millionen Franken betrage. In einem Leserbrief hatte er noch von einer Differenz von drei bis vier Millionen Franken geschrie-

ben. Er forderte nicht nur die Rückweisung, sondern auch die Neuverhandlung des Tausches. Sowohl Finanzvorsteherin Beatrix Frey-Eigenmann (FDP) als auch Gemeindepräsident Christoph Hiller (FDP) warnten, dass

**«Diejenigen, die das Gefühl haben, wir müssten jetzt nicht mehr sparen, muss ich enttäuschen.»**

*Beatrix Frey-Eigenmann,  
Finanzvorsteherin Meilen*

es bei einer Rückweisung wohl zu keiner weiteren Chance für den Landtausch käme. Hanspeter

Göldi von der SP Meilen stellte sich hinter die Vorlage. Er bezeichnete diese als Win-win-Situation.

## Für künftige Generationen

Für Irritation sorgte bei einigen Anwesenden die Tatsache, dass der Quadratmeterpreis bei einer früheren Abstimmung, als es um den Verkauf des Grundstücks im Lütisämet ging, wesentlich höher gewesen war. Für die geplanten Mietwohnungen sei der Preis geringer, als er für Eigentumswohnungen wäre, erklärte Hiller den Unterschied.

Finanzvorsteherin Frey-Eigenmann bezichtigte Zach, bei seinen Zahlen Äpfel mit Birnen zu vergleichen. Mehrfach wurde von Behördenseite betont, dass es eben nicht um einen kurzfristigen Gewinn gehe, sondern darum, das Seegrundstück für künftige Generationen zu sichern. Eine Sichtweise, die auch verschiedene Bürger in ihren Wortmeldungen teilten. So sagte ein Mann, dass die Gemeinde so für einen Pappenstiel zu mehr Seeanstoss komme.

Kurz ging Frey-Eigenmann auch auf die Altlasten auf dem Gelände ein. Dabei handle es sich um einen alten Heizöltank. «Gemäss dem kantonalen Kataster für Altlasten ist keine schädliche Auswirkung zu erwarten», sagte

sie. Offensichtlich verfiel ihre Argumentation bei den Meilemern. Eine grosse Mehrheit stimmte gegen den Rückweisungsantrag von Rolf Zach und gab dem Landtausch in der Schlussabstimmung ihren Segen.

## Rechnung angenommen

Wesentlich ruhiger und zügiger war das erste Geschäft, die Rechnung 2015, abgehandelt worden. Sie hatte mit einem Plus von 1,7 Millionen Franken wesentlich besser abgeschlossen als ursprünglich budgetiert. Eigentlich war der Gemeinderat von einem Defizit von knapp 0,7 Millionen Franken ausgegangen. «Sowohl beim Ertrag als auch beim Aufwand haben wir eine Punktlandung hingelegt», sagte Frey-Eigenmann. Grund für den positiven Abschluss sind nicht höhere Steuereinnahmen, sondern geringere Ausgaben.

Trotzdem wollte die Finanzvorsteherin mittel- und langfristig keine Entwarnung geben: «Diejenigen, die das Gefühl haben, wir müssten jetzt nicht mehr sparen, muss ich enttäuschen.» Man müsse am Sparprogramm festhalten und voraussichtlich an der Budget-Gemeindeversammlung auch die schon angekündigte Steuererhöhung vorlegen. Als Kostenfaktoren, die steigen, bezeichnete sie unter anderem die

soziale Wohlfahrt und die Bildung. «Auch die Pflegefinanzierung belastet uns jährlich stär-

**«Die Gemeinde kommt für einen Pappenstiel zu mehr Seeanstoss.»**

*Meilemer Stimmbürger*

ker», erklärte Frey-Eigenmann. Einen Einblick gewährte sie bereits in die Abrechnung des Mezzetino-Projekts. Als Worst-Case-Überschreitung gehe man von 3,9 Millionen Franken aus. Ohne Gegenstimme nahmen die Meilemer die Rechnung 2015 schliesslich an. Zum Schluss erklärte Christoph Hiller den Kibag-Kran kurzerhand zum neuen Wahrzeichen Meilens.

*Philippa Schmidt*